

Parteiwahlen 1988 - Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

Wo für mehr und bessere Konsumgüter geforscht wird

Über Vorhaben der Parteigruppe Mitarbeiter des WB Textil- und Bekleidungstechnik



In der Textilhalle des Wissenschaftsbereiches Textil- und Bekleidungstechnik: Im Foto links zu sehen ein Teil eines Nähautomaten. Diese jungen Leute gehören dem Jugendforscherkollektiv an und leisten so ihren Beitrag für die Konsumgüterproduktion.

Lauflos schwebt ein Roboterarm über Lagen von Stoffen, nach wenigen Sekunden sind alle Stoffteile, die für eine Herrenjacke nötig sind, hundertfach zugeschnitten und gleiten, wie von unsichtbaren Kräften getragen, zu den Nähautomaten weiter. Schon nach wenigen Minuten liegen die ersten modernen Herrenjacken auf dem ebenfalls automatisierten Verpackungsplatz.

So oder wenigstens so ähnlich „erträumen“ sich die Mitarbeiter und Studenten des Wissenschaftsbereiches Textil- und Bekleidungstechnik (Sektion 15) eine flexible automatisierte Nähstrecke in der Konfektionsindustrie. Wie sie ihren Traum in die Realität umsetzen, davon soll dieser Beitrag berichten.

Im neuen Initiativprogramm der Parteigruppe Mitarbeiter des WB Textil- und Bekleidungstechnik steht im Rahmen der Forschung das Staatsplanthema „Technologische und technische Lösungen zur Automatisierung bisher manueller Handhabeprozesse in der Konfektion“ an erster Stelle. Dieses Forschungsvorhaben

wurde zusammen mit dem VEB Kombinat Oberbekleidung Berlin im August 1987 begonnen und soll bis August 1989 abgeschlossen werden. Zwei Jahre nur,

um von einer Fertigung mit teilweise noch monotoner Arbeit an Nähmaschinen zu einer modernen Halle mit flexiblen Nähautomaten zu gelangen.



Genossen, die maßgeblichen Anteil am Erreichten haben: (v. l. n. r.) Dr. Wolfgang Schlegel, OBK Berlin, Prof. Roland Nestler, WB-Leiter, und APO-Sekretär Dr. Joachim Arnold. Fotos: Veres (3)

In Vorbereitung der Berichtswahlversammlung der APO Landtechnik haben wir als Genossen des Jugendforscherkollektivs „Automatisierung Mähdrescher“, 15 Studenten der Immatrikulationsjahrgänge '84 bis '87, fünf wissenschaftliche Mitarbeiter der TU und fünf Mitarbeiter von Forschung und Entwicklung des Mähdrescherwerkes gehören dazu, analysiert, was wir in den vergangenen zwei Jahren für die Stärkung unserer Republik geleistet haben.

Wir sind uns einig: gute Leistungen unsererseits helfen den Sozialismus stärker und den Frieden sicherer zu machen. Mit der Gründung unseres Jugendforscherkollektivs, es arbeitet unter der wissenschaftlichen Leitung von Genossen Dr. Gerd Bernhardt, ist es uns gelungen, Studenten schon frühzeitig (ab 2. Studienjahr) an der Lösung einer komplexen Forschungsaufgabe zu beteiligen. Dabei erleben die jungen Leute, daß sich Neues nur im Kampf durchsetzt. Eigeninitiative, gepaart mit der Kraft des Kollektivs, sind Voraussetzung, um Spitzenleistungen zu erreichen. Damit haben wir einen Beitrag zum wissenschaftlich-produktiven Studium geleistet und schaffen ein Führungsbeispiel an der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik. Es entwickelte sich eine schöpferische, interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Sektion. Durch die konstruktive und konsequente Leitungstätigkeit wurden Bereichsdienken abgebaut und der Kampf um die Lösung der gemeinsamen Aufgabe in den Mittelpunkt gerückt.

Junge Kommilitonen an der Sektion 16 leisten Beispielhaftes

JFK „Automatisierung Mähdrescher“ will andere mitreißen

Mit der Abrechnung der Arbeitsstufe G4 (Staatsplanthema II November 1988) werden wir unserem Auftraggeber (Kombinat Fortschritt/Mähdrescherwerk) zwei entwickelte Sensoren übergeben. Damit erbringen wir den Nachweis, daß die Steuerung eines Mähdreschers unter Verwendung von Mikrorechnern mög-

lich und ökonomisch sinnvoll ist (5 Patente).

Die erreichten Leistungen, gepaart mit den sozialpolitischen Maßnahmen für die wissenschaftlichen Mitarbeiter, verpflichten uns, unsere Leistungen weiter zu erhöhen. Als Hauptaufgaben für die nächste Etappe sehen wir:

- Förderung des wissenschaftlich-produktiven Studiums durch die Mitarbeit an einer komplexen Aufgabe
- Vorzeitige Überführung von Meßeinrichtungen zur Steuerung des Mähdreschers in die Entwicklung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Sektion 10 (Bildung eines Jugendobjektes)
- Konzentration der Kräfte in der Landtechnik, die auf dem Gebiet der Meß- und Automatisierungstechnik arbeiten. Die erste Etappe soll zum 40. Jahrestag der Republik abgeschlossen werden.

Diese Vorhaben stellen die Schwerpunkte dar. Dabei wissen wir, daß viele andere Aufgaben zu lösen sind. Es ist uns klar, daß wir diese Ziele nur im Kampf gegen manch „eingeschliffenes Gleis“ realisieren können. Als Genossen stellen wir uns an die Spitze des Kampfes und wollen all unsere Kollegen mitreißen, weitere Leistungsreserven zu erschließen.

Horst Kobylka und Dr. Gerd Bernhardt für das Jugendforscherkollektiv Automatisierung - Mähdrescher



Der automatisierte Mähdrescher im Versuch. Foto: Stein, Sektion 16

Genossen der Parteigruppe Strahlenschutzphysik: Lebensnah argumentieren und in der täglichen Arbeit überzeugen

„In der vor uns liegenden Etappe der Parteilarbeit geht es darum, die Beschlüsse des XI. Parteitag der SED in unserer Erziehungs- und Ausbildungsbildung sowie in der Forschung weiterhin durchzusetzen. Mit hohen Leistungen erbringen wir so unseren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens. Voraussetzung dazu ist ein stets enges Vertrauensverhältnis zwischen den Genossen und unseren parteilichen Mitarbeitern und Studenten. Durch offensive Propagierung und Erläuterung der Beschlüsse der Partei und die Vorbildwirkung aller Genossen kommt es darauf an, vorhandene Leistungsreserven im gesamten Wissenschaftsbereichkollektiv zu erkennen und zu nutzen.“

So ein Auszug aus dem Referat des Gruppenorganisations der Parteigruppe Strahlenschutzphysik (GO Physik). Schon in diesen kurzen Sätzen sind die wesentlichen Leitgedanken des Rechenschaftsberichts und des Initiativprogramms der Parteigruppe prägnant formuliert. Der Hauptschwerpunkt unserer Arbeit liegt auf politisch-ideologischem Gebiet. Als Genossen müssen wir das Gespräch mit den Kollegen im Bereich suchen, uns ihren Fragen und Problemen stellen, partielle Antworten auf ihre Fragen zu finden. Dabei geht es uns immer wieder um das Bewußtmachen des untrennbaren Zusammenhanges zwischen starkem Sozialismus und sicherem Frieden, um Fragen der ökonom-

mischen Strategie der Partei. Dabei heißt es, lebensnah zu argumentieren und als Genosse als Vorbild im Kollektiv sowie in der täglichen Arbeit zu überzeugen.

Gerade die wissenschaftliche Arbeit bildete einen Hauptpunkt in der offen und parteilich geführten Diskussion. Dabei ging es um Fragen, die alle bewegen. So z. B. Probleme der Forschungsstrategie an der Sektion. In der Aussprache wurden ebenso die Qualität des Parteilehrjahres, die Argumentationsfähigkeit unserer Genossen, Fragen der Lehre u. a. berührt. Alle Genossen beteiligten sich an der demokratischen Aussprache zum Rechenschaftsbericht und zum Kampfprogramm.

C. Stoldt

Was hier erreicht werden soll, ist Grundlagenforschung im Rahmen der Hauptforschungslinie der Sektion zur Produktionsautomatisierung und zugleich ein Beitrag zur weiteren Verbesserung des Konsumgüterangebots.

Unter Leitung von Genossen Prof. Roland Nestler arbeitet eine vom Wissenschaftsbereich gebildete Forschungsgruppe Hand in Hand mit Kollegen des OBK Berlin an der Automatisierung von Nähprozessen, wobei die dabei geschaffenen technischen Lösungen flexibel einsetzbar sein müssen, um den Erfordernissen der Mode gerecht zu werden. Dabei werden vielfältige Techniken der Mikroelektronik, der Roboter- und Rechen-technik, einschließlich der Sensortechnik, mitgenutzt. Unterstützt werden die Mitglieder der Forschungsgruppe von einem Jugendforscherkollektiv und jährlich von ca. 20 Studenten, die im Rahmen wissenschaftlich-produktiver Arbeit, der Ingenieurpraktika oder von Diplomarbeiten Teilthemen bearbeiten. Die Studenten werden dadurch motiviert, daß die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse gleich in die Lehre integriert werden. Dies ist ein guter Vorlauf für die Umsetzung des neuen Ausbildungsprofils für Ingenieure und Ökonomen. Andererseits wirkt sich die gute materiell-technische Basis ebenfalls günstig für die Lehre aus. Die Studenten spüren, daß auch ihr Beitrag gebraucht wird, arbeiten engagiert und verantwortungsbewußt.

Zum 40. Jahrestag der DDR hat sich das Jugendforscherkollektiv vorgenommen, über die Automatisierung von Handhabeprozessen in der Konfektion ein ZMM-Exponat anzufertigen.

All diese Aktivitäten wirken sich natürlich günstig auf die Forschung aus, so daß neue Ergebnisse und Technologien gleich in die betriebliche Praxis überführt werden können. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der Sektion und dem Kombinat bezieht sich aber nicht nur auf die Forschung, sondern auch auf den Aufbau und den Einsatz der neuen Technik im VEB Kombinat Oberbekleidung Berlin. Untersetzt wird diese Zusammenarbeit durch Leistungsverträge über die Laufzeit eines Pflichtenheftes. So kommt es zu einer engen, befruchtenden Kooperation zwischen Forschern und Anwendern, die einen Beitrag leisten soll zur weiteren Erhöhung der Qualität und Quantität von Erzeugnissen der Bekleidungsindustrie.

An deiner Leistung, deiner Haltung wirst du gemessen

In ihrer Berichtswahlversammlung am 26. September legten auch die Genossen der Parteigruppe 84/12/04 und 05 Rechenschaft über das Erreichte. Die politische Arbeit in der vergangenen Wahlperiode war besonders dadurch geprägt, die großen Ziele unserer Partei für jeden Studenten faßbar und umsetzbar zu machen. Unter der Losung „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ gaben dabei alle ihr Bestes. Das erforderte von jedem Genossen ein politisch verantwortungsvolles, initiativreiches, offenes und ehrliches Auftreten in seiner Seminargruppe. In persönlichen Gesprächen, im FDJ-Studienjahr und im Zusammenwirken mit der FDJ-Leitung hat sich gezeigt, daß die Argumentationsfähigkeit der Genossen gewachsen ist.

Die Parteigruppe ist sich natürlich darüber im klaren, daß eigene Spitzenleistungen ihrer Mitglieder die beste Voraussetzung wirksamer politisch-ideologischer Arbeit in der Seminargruppe sind.

Danach handeln sie auch. Alle acht Genossen der Parteigruppe erhalten ein Leistungsstipendium, eine Genossin das Karl-Marx-Stipendium. Eine Ursache dafür sind die persönliche Einstellung und Motivation jedes Genossen zu hohen Leistungen, verbunden mit sehr guter Studiendisziplin und dem Willen, vorbildlich zu arbeiten. Daß diese Haltung richtungweisend wurde, zeigt der Leistungsdurchschnitt der Seminargruppen von 2,06; zwei Drittel der Kommilitonen erhalten ein Leistungsstipendium. Die Parteigruppe sieht sich als Motor in der Seminargruppe und versucht alle mitzuziehen. Ihr neues Initiativprogramm ist darauf gerichtet, Spitzenleistungen beim Studienabschluß zu erreichen. Hierbei geht es um wirkungsvolle Beiträge zu den Forschungsaufgaben der Sektion und um gute Abschlüsse der Diplomanden Genosse Peter Görlicke wurde zum Parteigruppenorganisator gewählt.

Th. V.

Wir berichten von den FDJ-Wahlen 1988:



Eines ihrer wichtigsten Vorhaben: der Kampf um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Fotos: Veres

SG 87/07/01: Mario Kübler hat erneut unser Vertrauen

Offen und kritisch ging es zu, als sich die FDJler der Seminargruppe 87/07/01 am 10. Oktober 1988 zu ihrer Wahlversammlung zusammenfanden. Die 18 jungen Mathematikstudenten konnten im Rechenschaftsbericht auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung im 1. Studienjahr verweisen. Seit dem Ernteeinsatz, der einen entscheidenden Schritt in der Kollektiventwicklung darstellte, übernahm die FDJ-Leitung das Heft des Handelns. Dabei unterstützten sie die Genossen der Sektion Mathematik. Die FDJler organisierten mehrmals Treffen mit den Hochschullehrern, um Einblicke in die Aufgabenbereiche der Sektion zu erhalten. Alle Jugendfreunde beteiligten sich an der Testatebewegung, entweder in der gesellschaftswissenschaftlichen Ausbildung oder durch zusätzliche wissenschaftliche Arbeiten. Acht Kommilitonen erhalten ein Leistungsstipendium und eine Studentin arbeitet bereits seit dem 1. Studienjahr nach einem Sonderstudienplan.

Grundlage des Wirkens im laufenden Studienjahr ist für die FDJler ein konkretes Kampfprogramm, das sich konsequent am Studium orientiert. Das Bemühen um solide fachwissenschaftliche Kenntnisse, eine fundierte gesellschaftswissenschaftliche Ausbildung und um ein noch stärkeres Engagement im Studium ist ebenso feste Norm wie die Vorhaben der Jugendfreunde, in der Testatebewegung und im Studentensommer aktiv zu sein. Ein wichtiger Bestandteil des Programms ist die Verpflichtung der FDJ-Gruppe, um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ zu kämpfen.

Über den Rechenschaftsbericht und das neue Kampfprogramm wurde lebhaft diskutiert. Die Aussprache galt den verschiedensten Themen des studentischen Lebens. Ein Schwerpunkt war, wie man Seminare und Übungen noch interessanter gestalten kann. Ein anderer wichtiger Diskussionspunkt war die Gestaltung des FDJ-Studienjahres. Im Kampfprogramm wurden dazu konkrete Vorhaben verankert.

In der Aussprache über die Kandidaten der neuen FDJ-Leitung bestätigten die Jugendfreunde ihrem bisherigen Gruppenleiter, Genossen Mario Kübler, eine hervorragende Verbandsarbeit. Mit seinem Engagement sei er der Kopf der Gruppe. Zu ihm könne man jederzeit mit privaten oder Studienproblemen kommen. Dies zeigt das Vertrauen der Studenten in ihre FDJ-Leitung. So ist es kein Wunder, daß die Jugendfreunde Mario Kübler erneut zum FDJ-Gruppenleiter wählten und ihm damit ihr Vertrauen ausdrückten.

Thora M. Veres



Herzlich begrüßten die FDJler in ihrer Mitte Genossen Prof. Großmann, Direktor der Sektion Mathematik.

Schwung der Parteigruppe soll alle Jugendfreunde erreichen

Erfahrene Kommunisten stehen dem Nachwuchs zur Seite

Zu Beginn des Studienjahres wurden im Jahrgang 1988 neue Parteigruppen gebildet und ihre Funktionäre gewählt. So auch in der Sektion Elektrotechnik, Bereich Automatisierungstechnik. Die Genossen der Seminargruppe 88/11/01 diskutierten mit ihrem Gast, Genossen Dr. Arnold, Beauftragter der Sektionsleitung, die anstehenden Aufgaben der neugegründeten Parteigruppe. Ziel der jungen Genossen ist, sich schnell in das Parteikollektiv der Sektion Elektrotechnik einzuleben und sich mit den anstehenden Aufgaben vertraut zu machen. In der Diskussion, die der Parteigruppenwahl vorangestellt war, kam zum Ausdruck, daß die Genossen Studenten durch Ausprägung eines festen Klassen-

standpunktes den gestiegenen politischen und ideologischen Anforderungen Rechnung tragen wollen. Es ist deshalb notwendig, sich klassenmäßig mit der Entwicklung der internationalen Lage und den aktuellen Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Die Genossen wollen erreichen, daß sich der Elan und die Konstruktivität der Parteigruppen auch auf das Klima in der Seminargruppe auswirken, um im offenen Meinungsaustausch eine klare Haltung zu aktuellen politischen Themen herauszubilden.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Entwicklung eines leistungsfördernden Verhältnisses zwischen Hochschullehrern und Studenten durch einen regen, gegenseitigen Gedankenaustausch zum

Lehr- und Lernverhalten. Die Genossen Studenten sprachen sich weiterhin für die Ausprägung eines anspruchsvollen geistig-kulturellen Lebens der SG 88/11/01 unter Einbeziehung aller Seminargruppenmitglieder aus.

Dresden als Kunst- und Kulturstadt bietet dafür beste Möglichkeiten. Nachdem die Leitung der Parteigruppe einstimmig gewählt worden war, brachte Genosse Dr. Arnold zum Ausdruck, daß die gefaßten Beschlüsse allen Mitgliedern der Seminargruppe Wegweiser während des 1. Studienjahres sein werden.

Jörg Wustlich, Gunthart Man (beide UZ-Jugendredaktion)